

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Band:** 92 (1974)  
**Heft:** 41: SIA-Heft, Nr.9/1974: Baulicher Brandschutz; Überdeckung grosser Spannweiten  
  
**Nachruf:** Fehr, Max

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Nekrologe

† **Max Fehr**, dipl. Arch. ETH, SIA, ist im Alter von 60 Jahren am 20. September nach schwerer Krankheit in Zürich gestorben. Architekt Max Fehr leitete seit 1948 die Sektion Hochbau der Kreisdirektion III der SBB, eine Aufgabe, die der Leitung eines vielseitigen und grossen Architekturbüros in nichts nachsteht. Zeugen seines Wirkens sind über den ganzen Kreis III der SBB verstreut. Zweckbauten für bahneigene Bedürfnisse – Dienstgebäude und Werkstätten – wechseln ab mit den zahlreichen Aufnahmegebäuden, die für viele Ortschaften und Gemeinwesen repräsentativen Charakter aufweisen. Erhaltung wertvoller Bausubstanz lag Max Fehr ebenso am Herzen wie eine ansprechende moderne Gestaltung neuer Bahnhofbauten. Stäfa, Herrliberg, Thalwil, Effretikon und Killwangen-Spreitenbach seien als besonders typische Bauten erwähnt. Während Architekten in einem staatlichen Betrieb sehr oft nach aussen anonym bleiben, bedeutete es für Max Fehr eine grosse Anerkennung, dass er vom Stadtrat von Zürich 1971 für das Bahnhof- und Wohngebäude Zürich-Altsteden die «Auszeichnung für gute Bauten» erhielt. In seiner Stellung setzte sich Max Fehr auch sehr für den Wohnungsbau für das Personal der SBB ein, was zahlreiche Bauten in Zürich und seiner Umgebung bezeugen.

Daneben wurde das ausgewogene und sichere, jeder Modeerscheinung abholde Urteil von Max Fehr in zahlreichen Preisgerichten hochgeschätzt. Im Ideenwettbewerb für den Neubau des Zürcher Hauptbahnhofes war er ein prominentes Mitglied. Am Zustandekommen des neuen Rathauses von St. Gallen auf dem Gelände des alten Bahnhofes hatte er massgeblichen Anteil.

Die SBB verlieren in Max Fehr einen Architekten, der sich durch anerkannte fachliche Kompetenz, durch grosse Menschlichkeit und beispielhaften Einsatz ausgezeichnet hat. Wir werden ihm ein freundschaftliches, ehrendes Andenken bewahren, dankbar für die Jahre, die wir mit ihm zusammenarbeiten durften.

*H.R. Wachter*, Oberingenieur Bauabteilung SBB, Zürich

† **Karl Frey**, dipl. Ing. Chem., Dr. sc. techn., von Basel, geboren am 26. 6. 1900, ETH 1919 bis 1923, GEP, ist am 18. September gestorben. Nach Promotionsarbeit und Assistententätigkeit bei Prof. Staudinger an der ETH und an der Universität Freiburg i. Br. trat der Verstorbene 1927 in die Dienste der Ciba AG, Basel. 1955 wurde er Direktor, 1963 trat er in den Ruhestand. In den Jahren 1944 bis 1962 war Karl Frey Ausschussmitglied der GEP.

## Umschau

**Bauliche Massnahmen für Gehbehinderte.** Bei der Schweizerischen Zentralstelle für Baurationalisierung (CRB) ist soeben die vollständig neu überarbeitete Norm SNV 521 000 «Bauliche Massnahmen für Gehbehinderte»<sup>1)</sup> erschienen. Sie ersetzt ab sofort die frühere Ausgabe 1967 «Wohnungen für Gehbehinderte». Während noch vor einigen Jahren sich die Reintegration der Behinderten auf die Errichtung von Heimen oder Wohnungen beschränkte, sind heute die Möglichkeiten der Behinderten, ein selbständiges

<sup>1)</sup> SNV 521 500 Bauliche Massnahmen für Gehbehinderte, 28 S. A4, illustriert, deutsch, französisch, italienisch, 29 Fr. CRB, Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung, Sumatrastrasse 15, 8006 Zürich, Tel. 01 / 32 26 44.



Leben, zum Teil mit Erwerbstätigkeit, zu führen, wesentlich grösser geworden. Die Folge davon ist die Notwendigkeit, alle Bauwerke, deren Benützung dem Behinderten wichtig ist, zugänglich und brauchbar zu machen. Die neue Norm behandelt deshalb nicht mehr nur die Wohnungen, sondern hat die Gültigkeit für Arbeitsplätze, Läden, Warenhäuser, Verwaltungsgebäude, kulturelle Anlagen. Die Beseitigung der «architektonischen Barrieren» ist sicher ein wesentlicher Beitrag zur Wiedereingliederung behinderter Mitmenschen und ergänzt in zweckmässiger Weise die Therapie- und Ausbildungsmaßnahmen. Die Norm richtet sich in erster Linie an Behörden, Bauherren, Architekten, Planer und Verwaltungen.

DK 72:616-036.86

**Eröffnung der Sihlhochstrasse in Zürich.** Die Sihlhochstrasse Brunau-Sihlhölzli<sup>1)</sup> wurde am 3. Oktober 1974 für den Verkehr freigegeben. Sie bildet das vorläufige westliche Ende der N 3. Der Bau der Sihlhochstrasse dauerte sieben Jahre. In der Schlussphase ergab sich eine Verzögerung um mehrere Monate, weil die im ursprünglichen Projekt nicht vorgesehenen Lärmschutzwände nachträglich angebracht wurden. Auch waren im Zusammenhang damit Anpassungen am Erdungssystem und an der Beleuchtung nötig. Um den Lärmschutz zusätzlich zu verbessern, wurde für die Sihlhochstrasse die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf 60 km/h begrenzt.

DK 624.27

**Ein Forschungskatalog über Umweltprobleme** gibt Kurzbeschreibungen der Forschungsprojekte, die Anfang 1974 an der ETH und ihren Annexanstalten im Gange oder abgeschlossen waren, unter anderem auf folgenden Gebieten: Raum, Ressourcen, Energie, Emissionen, Lebewesen, Belastungen durch Metalle, Kohlenwasserstoffe, Dünger, Pestizide usw. Der Katalog mit rund 370 Forschungsarbeiten ist das Ergebnis einer Umfrage der Kommission für Umweltwissenschaften an der ETH Zürich und wurde unter der Leitung von Prof. *Vittorio Delucchi* erstellt. Wie der Präsident der ETH Zürich, Prof. Heinrich Ursprung, im Vorwort sagt, ist es häufig eine «Frage von Temperament, Einsicht und Übersicht» des Forschers, ob er ein Projekt als umweltbezogen bezeichnet oder nicht. Der neue Katalog mag daher nicht in allen Teilen vollständig sein, aber er zeigt die erstaunliche Vielseitigkeit einer modernen Technischen Hochschule. Die Forschungsthemen reichen weit über die traditionellen technischen Disziplinen hinaus, von

<sup>1)</sup> Die Sihlhochstrasse wurde beschrieben in «Schweizerische Bauzeitung» 92 (1974), H. 21, S. 510-521.